

# **E r f a h r u n g s b e r i c h t**

## **Auslandssemester**



**German University of  
Technology in Muscat, Oman**

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung auf der Website und Print-Materialien unter Nennung meines Namens als Urheber.

## **Gliederung**

### 1. Einleitung

- 1.1 Studiengang
- 1.2 Aufenthalt
- 1.3 Gründe für das Auslandssemester

### 2. Vor dem Aufenthalt

- 2.1 Bewerbung
- 2.2 Finanzierung
- 2.3 Visum
- 2.4 Versicherung
- 2.5 Flug und Anreise

### 3. Während des Aufenthalts

- 3.1 Ankunft
- 3.2 Buddy Service und Orientation
- 3.3 Uni und Kurswahl
- 3.4 Unterkunft und Umgebung
- 3.5 Sonstiges
  - 3.5.1 Transport vor Ort / Mietwagen
  - 3.5.2 Bank / Telefon / Internet
  - 3.5.3 Klamotten Wahl
  - 3.5.4 Leute
  - 3.5.5 Krisenmanagement

### 4. Fazit

Vorab: Da ich das Auslandssemester zusammen mit einer Kommilitonin absolviert habe und wir viele Dinge gemeinsam erlebt haben, werde ich oft von „wir“ und „uns“ sprechen.

## **1. Einleitung**

Muscat ist die Hauptstadt des Sultanat von Oman und liegt im Norden des Landes. Im Vergleich zu Deutschland ist es nicht gerade dicht besiedelt. Es leben nur rund 4 Mio Einwohner im Oman und davon ca. 1 Mio in Muscat. Dadurch zieht sich die Stadt auf ca. 80km Länge, was wieder den unbedingten Besitz eines Autos bestätigt. Generell sind die Strecken von A nach B weit und es kann gut sein, dass man mal 3 Stunden durch eine Landschaft ohne ein einziges Haus fährt.

Der Oman ist ein unfassbar schönes Land. Weite Strände, Berge und Wüste prägen das Landschaftsbild. Besonders stolz sind die Omani auf ihre Dattelpalmen, die man überall sieht. Auf dem Weg von der Uni nach Muscat kann es gut sein, dass man mal dem ein oder anderen Kamel, Esel oder einer Ziege begegnet. Anders als die vereinigten arabischen Emirate, die eines der Nachbarländer des Omans darstellen, hält sich der Tourismus im Oman noch in Grenzen. In Muscat und in Salalah (südlich) gibt es einige Hotels auch aus der 5 Sterne Kategorie. Fernab von diesen „Touristenhochburgen“ sind die Omani aber eher unter sich. Durch den im Januar verstorbenen Sultan der im Übrigen überall allgegenwärtig ist (Bilder, Statuen, Erzählungen), gibt es weitestgehend neue Autobahnen, viele Schulen, Universitäten, Moscheen, Restaurants und generell eine gute Infrastruktur. In den ersten 1,5 Monaten haben wir sehr viel unternommen. Wir waren in der Wüste, in diversen Wadis (ausgetrocknete Flußbetten), auf Bergen und an den Stränden. Außerdem sind natürlich die vielen Moscheen und Souqs noch beliebte Ausflugsziele. Die Omani sind sehr gastfreundlich und offen. Gleich in der ersten Woche lernten wir fernab von der Uni zwei Einheimische kennen, die uns während unseres kompletten Aufenthalts immer wieder begleiteten und uns das Land und die Kultur zeigten. Die Omani machen zwar keinen Sport, unternehmen aber viel gemeinsam. Abends wird gegrillt – auch gerne mal einfach irgendwo im Nirgendwo am Straßenrand. Sonst gibt es sehr viele Shisha Bars und Imbisbuden, die von Einheimischen wie Touristen gerne besucht werden. Außerdem bietet sich an, in Länder wie UAE, Saudi Arabien oder Katar zu reisen. Gerade Dubai und Abu Dhabi sind nur gute 4 Stunden Autofahrt entfernt.

Die Temperaturen waren bereits bei unserer Ankunft bei knapp 30 Grad und es wurde von Woche zu Woche heißer. Dementsprechend fanden wir es vorerst nicht so dramatisch, dass wir im April durch die Ausbreitung des Corona Virus weitestgehend zuhause bleiben mussten.

Dazu noch ein paar Sätze: Anders als in Europa, reagierte der Oman schnell auf die Situation und schon bald wurden alle Moscheen, Strände, Märkte und touristischen Orte vorübergehend geschlossen. Es gab Ausgangsbeschränkungen und auch die Fallzahlen stiegen rapide, allerdings wurde es erst nach unserer Abreise im Juni drastisch, weshalb wir noch eine relativ entspannte Zeit hatten.

### **1.1. Studiengang**

International Business and Service Management, Sommersemester 2020

## **1.2. Aufenthalt**

19.02.2020 – 26.07.2020

## **1.3. Gründe für das Auslandssemester**

Der nahe Osten hatte mich schon immer fasziniert, deshalb war für mich bereits sehr früh klar, dass ich mein Auslandssemester in einem dieser Länder absolvieren wollte. Da Jordanien nicht mehr angeboten wurde und man Dubai oder Doha nur auf Freemover Basis für horrenden Studiengebühren absolvieren konnte, entschied ich mich also für den Oman.

## **2. Vor dem Aufenthalt**

### **2.1. Bewerbung**

Ich hatte als Erstwunsch Muscat angegeben und bekam auch relativ schnell nach Einreichen des Formulars eine Einladung seitens der Hochschule München. Dort hatte ich dann zusammen mit einer Kommilitonin ein kurzes „Bewerbungsgespräch“. Die Zusage für den Oman kam ca. eine Woche später, wieder seitens der Hochschule München. Danach habe ich erst einmal nichts mehr gehört, bis sich ca. 2 Monate vor Anreise die Uni im Oman bei mir meldete. Dann geht alles relativ zügig. Man nimmt Kontakt mit dem International Office vor Ort auf, reicht alle benötigten Unterlagen ein, bucht die Flüge und klärt alles zur Kursauswahl ab.

### **2.2. Finanzierung**

Vorweg: Der Oman ist ein teures Land. Das wurde uns bereits in den ersten Tagen schmerzlich bewusst, als wir unsere Grundausstattung einkauften. Meine Kommilitonin und ich haben in der Vergangenheit viel gearbeitet und da wir beide kein BaFöG bekommen, mussten wir uns vollumfänglich selbst finanzieren. Man bekommt einen Reisekostenzuschuss, der über das Bewerberportal der HM beantragt werden muss. Dieser Zuschuss ist allerdings eher ein Tropfen auf den heißen Stein. Sollte man also finanziell schlecht aufgestellt sein und keinen Kredit aufnehmen wollen, würde ich abraten in den Oman zu gehen. Die Lebensunterhaltskosten sind ähnlich wie in München, wobei es im Unterschied zur Heimat kaum einen Unterschied macht, ob man auswärts isst oder selbst kocht. Wie in fast allen Ländern ist das einheimische Essen am günstigsten. Es wird viel Reis, Brot und Fleisch gegessen. Die Preise dafür sind vergleichbar mit den deutschen Preisen. Obst und Nüssen sind beispielsweise günstiger, Milchprodukte und nicht-omanische Snacks sehr viel teurer.

Große Kostenpunkte waren bei uns neben dem Flug und der Unterkunft auch unser Auto und der damit verbundene Sprit. Benzin ist zwar sehr günstig, da die Strecken aber weit sind und wir sehr viel mit dem Auto unterwegs waren, summiert sich das ganze natürlich.

Was man aber auch dazu sagen muss: Sowohl meiner Kommilitonin als auch mir war es wichtig, unseren Aufenthalt zu genießen. Wir haben viel unternommen und erlebt und waren gewillt, dafür auch Geld auszugeben.

### **2.3. Visum**

Das Visum wird seitens der GUTech beantragt. Wie bereits geschrieben, hört man nach der Zusage erst einmal Ewigkeiten nichts von der Partneruniversität. Da dort alles sehr kurzfristig organisiert wird, rate ich aber jedem, schon einmal den Reisepass (muss 6 Monate nach AUSREISE aus dem Oman noch gültig sein), genug Passbilder und die ausländische Krankenversicherung (ich hatte die von ADAC) parat zu halten und an die Ansprechpartnerin den International Offices vor Ort zu schicken.

Ich erhielt mein Visum erst knapp 2 Wochen vor Abreise, was mich persönlich fast in den Wahnsinn getrieben hat. Man lernt schnell, dass die Uhren im Oman anders ticken und man mit unserer deutsch programmierten Pünktlichkeit eher alleine dasteht. Nichtsdestotrotz waren die Verantwortlichen vor Ort immer freundlich und bemüht, alles zu vereinfachen.

Sobald man im Oman ankommt muss man das Visum bezahlen (50 OMR) und den Beleg mit 2 Passbilder und einer Kopie des Reisepasses in der Uni abgeben. Diese organisiert dann alles uns wir bekamen knapp 2 Wochen nach unserer Anreise unsere Resident Card (gültig ein Jahr und für mehrmalige Ein- und Ausreise).

### **2.4. Versicherung**

Wie oben geschrieben, entschied ich mich für die Auslandskrankenversicherung des ADACs. Bei einer Mitgliedschaft ist diese vergünstigt. Ich bin in Deutschland bei der Techniker Krankenkasse versichert und die Erweiterung auf den Oman wäre um einiges teurer gewesen. Da ich nach dem Auslandssemester noch reisen wollte, schloss ich die Versicherung über 7 Monate ab und zahlte mit Mitgliedschaft knapp 200€. Sonstige Versicherungen werden im Oman nicht benötigt. Das Auto ist über die Mietwagenfirma versichert, man hat jedoch immer einen gewissen Grad Selbstbeteiligung bei eventuellen Unfällen. Sollte man vom Oman in andere GCC Staaten reisen, braucht man eine zusätzliche Versicherung. Das am besten mit der Mietwagen Firma abklären.

### **2.5. Flug & Anreise**

Da uns niemand so genau sagen konnte, wann das Semester im Oman anfang, buchten wir uns ein One-Way Flexticket mit Qatar Airways. Bei dieser Strecke würde ich auf jeden Fall eine renommierte Fluggesellschaft wie Qatar, Etihad, Emirates, oder direkt Oman Air empfehlen. Wir konnten 30kg Aufgabegepäck mitnehmen, was ich auch voll und ganz ausgereizt habe. Wir bekamen letztendlich die Bestätigung, dass das Semester am 23.02. beginnen sollte, also reisten wir am 19.02. an.

### **3. Während des Aufenthalts**

#### **3.1. Ankunft**

Am Flughafen holte uns ein Mitarbeiter der Uni ab (das wurde über das IO der GUTech organisiert) und brachte uns in unsere Unterkunft. Die Unterkunft liegt auf dem Campus. An der Sicherheitsschranke waren bereits alle Zugangskarten hinterlegt, die wir in den folgenden Tagen dann durch unsere Studentenkarte austauschten.

#### **3.2. Buddy Service & Orientation**

In den ersten Tagen wird vor allem viel Organisatorisches geregelt. Man zahlt die Unterkunft und das Visum, erhält alle Zugänge und bekommt einen Überblick über das Semester. Es ist alles generell sehr chaotisch, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Alle sind sehr hilfsbereit und freundlich und versuchen, wo es geht zu unterstützen. Während meine Kommilitonin bereits von Beginn an fast alle Zugänge hatte, dauerte es bei mir leider aus nicht wirklich ersichtlichen Gründen knapp zwei Wochen, bis alles funktionierte. Dementsprechend war ich froh, dass wir zu zweit waren. Generell würde ich empfehlen, sich an die anderen Studenten zu halten, die dann doch über etwas mehr Erfahrung mit dem System verfügen und die uns in dem ganzen Chaos sehr unterstützten.

#### **3.3. Uni & Kurswahl**

Der Campus der GUTech ist sehr modern und die Architektur faszinierend. Die Unterrichtsräume sind Klassenzimmer, keine Vorlesungssäle wie man sie aus Deutschland kennt. Das macht aber nichts, da die Klassen auch relativ klein sind. In der Uni und auf dem ganzen Campus gibt es WLAN, das dann auch den Zugang zum Online Portal ermöglicht. Über das Portal bekommt man eine Email, Zugang zu Moodle und zur Anmeldung der Kurse.

Wir hatten seitens der GUTech vor unserer Anreise eine Liste der angebotenen Kurse im Studiengang International Business & Service Management erhalten. Da wir im Sommersemester studierten, konnten wir uns Kurse aus dem 3. und 5. Semester wählen. Nach unserer Ankunft, mussten wir allerdings wieder etwas umwerfen – also hier war mal wieder Flexibilität gefragt.

Generell läuft jegliche Kommunikation auf Englisch. Zwar gibt es einige deutsche an der Uni, jedoch werden Emails und auch Vorlesungen sowie natürlich alle Art von Prüfungen auf Englisch absolviert. Wir wollten einen Arabischkurs belegen, jedoch wurde leider keiner angeboten. Wir hatten einen Mix aus Block- und Semesterkursen.

Das Pensum ist nicht zu unterschätzen. In fast jedem Fach gibt es mehrere Essays, Assignments, Gruppenarbeiten, Projekte, Midterms und final Exams. Das Niveau ist allerdings deutlich geringer als in Deutschland. Anders als bei den Omani, haben die Internationals keine Anwesenheitspflicht, weshalb wir auch ehrlich gesagt nicht jede Vorlesung besucht haben. In manchen Kursen gab es sogenannte Field Trips, also Ausflüge mit den Professoren. Zusätzlich zu den normalen Vorlesungen, bietet die Uni noch begleitete Ausflüge und Sportaktivitäten an. Dafür registriert man sich

online. Auch wenn der Vorgang bis zur finalen Registrierung etwas dauert, so funktionierte schlussendlich alles gut.

Auf Grund des Corona Virus wurden unsere Kurse nach 1,5 Monaten Online fortgesetzt und so auch die Prüfungen.

### **3.4. Unterkunft & Umgebung**

Das IO der GUTech leitet mir vor meiner Ankunft einen Kontakt zu den Studentenunterkünften auf dem Campus weiter. Männer und Frauen sind in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht. Es gibt verschiedene Arten von Unterkünften: Einzelapartments, Dreierapartments und Dreierapartments mit eigener Küche. Da letzteres nicht mehr frei war, entschieden wir uns für das Dreierapartment mit geteilter Küche (günstigste Version, 340 OMR + 100 OMR Kautio). Die Uni versucht Austauschstudenten nicht mit omanischen Studenten in ein Zimmer zu stecken und da wir die einzigen Studenten aus dem Ausland waren, hatten wir das Dreierzimmer schlussendlich zu zweit. Die Ausstattung der Zimmer ist immer gleich: pro Kopf ein Bett, Kleiderschrank, Regal und ein Schreibtisch mit Stuhl. In unserem Dreierzimmer hatten wir zwei Bäder.

Da die Überweisung der Miete mit einem deutschen Bank Account zusätzliche Gebühren gekostet hätte, vereinbarten wir mit den Ansprechpartnern eine sofortige Zahlung nach unserer Ankunft. Man kann in 3 Installments zahlen, ich entschied mich aber alles auf einmal zu bezahlen um es hinter mir zu haben. Generell gilt entgegen der sonstigen Einstellung der Omani bei allen Zahlungen äußerste Pünktlichkeit. Bei jeder zu spät eingegangenen Zahlung muss man Strafe bezahlen, was einem jedoch nicht zuvor gesagt wird.

Des weiteren ist entgegen der Behauptung „Vollausstattung in den Apartments & Küchen“ nichts außer Bettwäsche vorhanden. Wir brachten Handtücher mit und kauften uns in den ersten Tagen eine Grundausstattung an Küchenutensilien. Die Unterkunft als solches ist zwar klein aber meiner Meinung nach vollkommen ausreichend. Sie liegt direkt auf dem Campus was für uns ein großer Plus Faktor war, da die meisten Vorlesungen bereits um 8:00 Uhr beginnen und wir keine weiten Wege hatten. Wie ich im Folgenden noch berichten werde, ist die Unterkunft bzw. generell der GUTech Campus weit vom Stadtzentrum entfernt. Dementsprechend gibt es fußläufig auch keine Geschäfte. Mit dem Auto ist man allerdings binnen 10 Minuten bei einem kleinen und innerhalb von 20 Minuten bei den großen Supermärkten. Im Radius von 10 km um die Uni gibt es ein paar kleine Restaurants und Imbissbuden sowie Tankstellen, Autowaschanlagen und eine Shopping Mall.

Nach 1,5 Monaten mussten auf Grund des Corona Virus alle Studenten das Wohnheim verlassen. Da wir entgegen der Omani natürlich keine andere Bleibe hatten, entschied die Uni, dass wir von der Studenten-Unterkunft in die Personal-Unterkunft, ein Gebäude weiter, ziehen sollten. Zu Beginn als nervig angesehen, erwies sich dieser Umzug für uns ein deutliches Upgrade. Wir hatten nun ein Zweizimmer Apartment mit eigener Küche und Balkon. Das ganze ohne Aufpreis, da wir der Situation geschuldet natürlich nichts dafür konnten.

### **3.5. Sonstiges**

#### **3.5.1. Transport vor Ort / Mietwagen**

Da die Uni sehr weit außerhalb von Muscat ist und es kaum öffentliche Verkehrsmittel gibt, würde ich dringend einen Mietwagen empfehlen. Wir erhielten vom IO vorab schon einen Kontakt zu einem entsprechenden Verleih und hatten somit direkt nach unserer Ankunft ein Auto. Solltet ihr alleine sein, empfiehlt es sich den Mietwagen erst vor Ort zu organisieren und sich mit anderen Austauschstudenten oder Praktikanten die Kosten zu teilen. Wer mit dem eigenen Auto Touren in die Wüste oder in die Berge unternehmen will, sollte sich ein Auto mit Allrad organisieren. Wir hatten einen Nissan Sunny (kein Allrad) und haben uns bei solchen Touren den Omani mit entsprechenden Autos angeschlossen. Wichtig: In den ersten Wochen bis zum Erhalt der Resident Card ist das Fahren mit dem deutschen Führerschein möglich. Danach benötigt man einen Omanischen Führerschein. Diesen erhält man bei der Polizeistation in der Nähe des Flughafens. Für den Erhalt benötigt man neben der Resident Card und des Reisepasses noch zwei Passbilder, einen Sehtest (kann man bei jedem Brillengeschäft vor Ort machen, 3 OMR) sowie seine Blutgruppe. Der Führerschein kostet 10 OMR und wird direkt erstellt.

Zum Fahren an sich auch noch ein paar Tipps: Fahren mit dreckigem Auto steht unter Strafe. Sollte man also von der Wüste kommen, oder das Auto (äußerlich) verschmutzt sein, sollte man es unbedingt waschen lassen. Nicht weit von der Uni gibt es einige Waschstraßen ab 1 OMR für innen und außen. Auf der Autobahn stehen im Abstand von 10 Metern Blitzer. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 120km/h, wobei hier noch ein 10 km/h Kulanzspielraum gewährt ist. Für das Fahren über eine rote Ampel gibt es eine Nacht im Gefängnis, also lieber schon beim grünen blinken stehen bleiben. Ansonsten ist der Oman das Land mit dem meisten Kreisverkehren, die ich je gesehen habe und hier gilt: Vorfahrt hat man von innen nach außen. Die Straßen sind nachts teilweise schlecht beleuchtet und da es kaum Fußgängerwege gibt, laufen viele Menschen (auch auf den Autobahnen) einfach über die Straße. Man sollte also stets wachsam sein.

#### **3.5.2. Bank / Telefon / Internet**

Ich habe mir bereits vor einigen Jahren ein Konto bei der dkb eröffnet, was sich im Nachhinein auch als sinnvoll herausgestellt hat. Mit meiner Kreditkarte konnte ich weitestgehend kostenfrei bis zu 300 OMR täglich abheben und bezahlen. Meine Kommilitonin hatte sich überlegt, ein omanisches Konto anzulegen, ihr wurde aber auf Grund der Organisation davon abgeraten. Generell benötigt man für die meisten Zahlungen entweder Bargeld oder eine VisaCard (Mastercard wird oft nicht genommen). Außerdem haben wir uns direkt nach unserer Ankunft bei einem großen Supermarkt (Nesto) eine Prepaid SIM Karte geholt. Diese ist dringend zu empfehlen, da es außerhalb der Uni kaum WLAN gibt und selbst das WLAN oft schwach ist. Hier würden wir RedBull Mobile empfehlen, da der Anbieter sowohl auf das Omantel als auch auf das ooredoo Netz zugreift. 6GB kosten 6OMR und selbst nach vollständigen Verbrauch kann man noch Whats App Nachrichten verschicken. Auch sehr wichtig: FaceTime, Whats App Call, Hausparty sowie Netflix und Amazonprime funktionieren im Oman nicht. Dafür benötigt man VPN. Wir haben uns für NordVPN entschieden – 12 Monate für 6 verschiedene Geräte kosten knapp 90€. Mit VPN

funktioniert dann alles wunderbar. Wichtig hierbei: VPN inklusive App schon in Deutschland aktivieren, da man im Omanischen Netz nicht auf VPN zugreifen kann.

### **3.5.3. Klamotten Wahl**

Wir hatten uns vorab bereits bei unseren Vorgängern sowie beim IO der GUTech bzgl. der Kleiderwahl informiert. Generell gilt: In der Uni herrscht eine strikte Anordnung was die Klamotten betrifft. Die Kleidung sollte mindestens über das Knie und über den Ellenbogen gehen. Zu figurbetont, zu weit ausgeschnitten und transparente Kleidung sind verboten. Das mag nach viel Stoff für die hohen Temperaturen klingen, allerdings sorgt die Klimaanlage in den Gebäuden dafür, dass man froh ist, wenn man noch einen Pullover oder eine Strickjacke dabei hat. Außerhalb der Universität kann man in der Theorie alles tragen, allerdings fühlten wir uns persönlich auch hier wohler, wenn wir dem Dresscode der Uni entsprachen. Wir entschieden uns für weite Kleider, Hosen und Röcke. Man fällt eh schon aufgrund von Haar- und Hautfarbe auf und fühlt sich wohler, wenn man zumindest passend angezogen ist. Anders als in Saudi Arabien, tragen die Frauen im Oman keine Burka oder Vollverschleierung. Sie kleiden sich mit Abaya und einem zugehörigen Kopftuch. Die Männer tragen eine Dishaba und je nach Anlass verschiedene Kopfbedeckungen. Generell sind Frauen und Männer gleichwertig und werden dem Vorurteil entgegen weder unterdrückt noch haben sie weniger Rechte.

### **3.5.4. Leute**

Wie schon geschrieben, waren meine Kommilitonin und ich die einzigen Austauschstudenten in unserem Semester. Dementsprechend hatten wir innerhalb des Studiums vor allem Kontakt mit Omani. Wir wurden schnell integriert, da die Omani sehr hilfsbereit sind. Außer den Studenten gibt es noch Interns, also Praktikanten, die die Lehrkräfte unterstützen. Wir lernten ein paar beim Erhalt unserer Resident Card kennen und unternahmen fortan viel zusammen. Die Interns kamen aus den unterschiedlichsten Ländern, ein Großteil auch aus Deutschland (Aachen) aber auch aus Ägypten, Syrien, Indien oder Sri Lanka.

Außerhalb der Uni machten wir viele Ausflüge mit den oben erwähnten Omani. Wir gingen in die Oper, fuhren in die Wüste, grillten zusammen und besuchten Souqs und Moscheen. Wie schon geschrieben, sind die Omani sehr gastfreundlich und es ist normal, dass man bereits nach kurzer Zeit nach Hause oder gar auf Hochzeiten eingeladen wird. Sie sind stolz auf ihr Land und ihren Sultan und versuchen dir alles zu zeigen und zu erklären. Dabei sollte man ihnen mit einer respektvollen Neugier gegenüberzutreten. Fragen zur Religion sollte man sich dabei besser verkneifen, es sei denn, sie erzählen es von selbst. Wir haben gelernt unser antrainiertes Misstrauen etwas zu lockern – auch wenn es manchmal als etwas zu viel und zu aufdringlich scheint: die Omani sind einfach so und wollen einem nichts Böses.

### **3.5.5 Krisenmanagement (Covid-19)**

Wie auch auf dem Rest der Welt, blieb der Oman nicht ganz von Covid-19 verschont. Während in Deutschland aber täglich die Fallzahlen stiegen, war anfänglich noch nichts von dem Virus zu merken. Dann allerdings wurde die Situation ziemlich

schnell sehr extrem. Die GUTech stellte auf Online Kurse um, wir mussten das Apartment wechseln, da alle Studenten auszogen und auch außerhalb der Uni gab es massive Einschränkungen. Während dieser Zeit stand uns die Universität sowie deren International Office zwar stets zur Seite, wie aber in anderen Ländern auch, war die Situation für alle neu und dementsprechend konnte man auch die Überforderung mit allem merken. Die Prüfungen fanden letztendlich auch online statt, was aber meiner Meinung nach nicht negativ zu werten war. Alles in allem bin ich froh, trotz der prekären Lage nicht frühzeitig abgereist zu sein, da man im Oman trotz Ausgangsbeschränkungen die Zeit etwas schöner als in Deutschland verbringen konnte.

#### **4. Fazit**

Der Oman ist nicht nur geografisch ein komplett anderes Land. Ich tue mich sehr schwer, meine Erfahrungen, Eindrücke und Gefühle auf diese wenigen Seiten zu bringen. Es war eine unglaublich tolle Zeit! Die Kultur, die Landschaft, die Leute - ich kann nicht aufhören davon zu schwärmen. Es ist eine andere Welt an die man sich gewöhnen und auf die man sich einlassen muss. Wenn man bereit ist, alles (und damit meine ich wirklich so gut wie alles) temporär zu vergessen was deutsche Gewohnheiten, Einstellungen, Werte etc. angeht und etwas komplett neues und unbekanntes erfahren will, kann ich den Oman nur wärmstens empfehlen. Ich komme auf jeden Fall zurück. Meine Eindrücke habe ich auch nochmal bildlich auf Instagram (alexandrabux) gezeigt und wenn ihr sonst noch Fragen habt, freue ich mich über jegliche Nachrichten.



GUTech Atrium



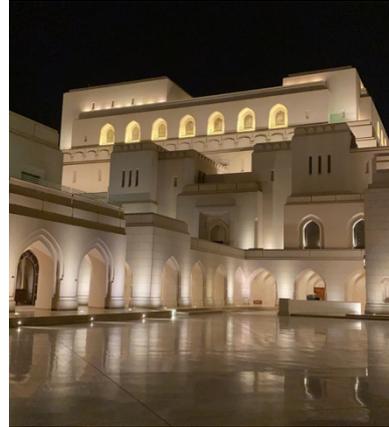
GUTech Museum &amp; Architektur Gebäude



GUTech Hauptgebäude



Sultan Quaboos Grand Mosque



Royal Opera House



Wahiba Sands



Wadi al Sahab



Bandar Khayran



Kamel am Straßenrand



Ruinen Al Hamra



Barka Beach